

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 39

Rubrik: Im nächsten Nebelspalter finden Sie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Zeit . . .

Der amerikanische Schriftsteller John Steinbeck: «Unsere Zeit betet vor drei Altären: vor der Jugend, dem Geld und dem Tempo.»

Der italienische Pädagoge Angelo Conti: «Aus den heutigen Schulen kommen Leute, die immer mehr über immer weniger wissen, und andere, die immer weniger über immer mehr wissen.»

Der Wiener Schauspieler und Kabarettist Helmut Qualtinger: «Verbote sind der Motor des Fortschritts. Wo viel verboten ist, wird viel dagegen getan.»

Der westdeutsche Bundeskanzler Prof. Ludwig Erhard: «Heute suchen allzu viele Kritiker des politischen Geschehens ihre Erzeugnisse mit der Mistgabel an den Mann zu bringen.» – «Merkt denn niemand, daß die Entmündigung des Volkes schon wieder bevorsteht? Spürt denn niemand die Knechtschaft der Funktionäre?»

Der Schriftsteller John B. Priestley: «Es gehört Mut dazu, unsere Zeit zu loben, denn von der Kritik an der schlechten Zeit leben viele Leute gut.»

Der britische Publizist Malcolm Muggeridge: «Gut bezahlte zornige junge Männer haben große Mühe, zornige junge Männer zu bleiben.»

Der französische Schauspieler Jean Gabin: «Wer sich heute ganz ehrlich durch die Welt schlagen will, der muß dann schon ein ganz gerissener Gauner sein!»

Der italienische Schriftsteller Carlo Manzoni: «Das Schicksal spricht heute mit der Stimme des Clowns.»

Der Publizist Engelbert Huch: «Der Zement vernichtet fortschreitend die Kultur; sie wird Schritt für Schritt einbetoniert.»

Der amerikanische Schriftsteller Saul Bellow: «Die Avantgardisten von heute öffnen die Avantgardisten von vorgestern nach.»

Der belgische Krimi-Autor Georges Simenon: «Moderne Spionage ist vor allem ein Tauschhandel mit verhafteten Agenten.»

Die «New York Times» in einem Bericht aus Moskau: «Die Tatsache, daß endlich das Auto in Sicht ist (Fiat), ist die am meisten diskutierte Nachricht der letzten Monate – nicht General de Gaulles Besuch oder die weiche Landung auf dem Mond.»

Der Fernsehquizmeister Robert Lembke: «Ein Kleinauto ist ein Fahrzeug, bei dem der Fußgänger zum erstenmal die Chance hat, zurückzuschlagen!»

Im nächsten
Nebelspalter
finden Sie:



Psst!
Das Miragegespenst!
Jammerörgeli abstellen!
Das Märchen vom Fischer
und seinem Weib
Ich bin auch für
Weltoffenheit
Uniform-Basteln
am häuslichen Feuer
Und das nennt sich
Freiheitskämpfer!

Lied der Familienväter

Vom Zahntag bleiben zwei, drei Noten,
nachdem man alles sonst beglich
und man energisch sich geboten:
«Die nicht! Die hebe auf für dich!»

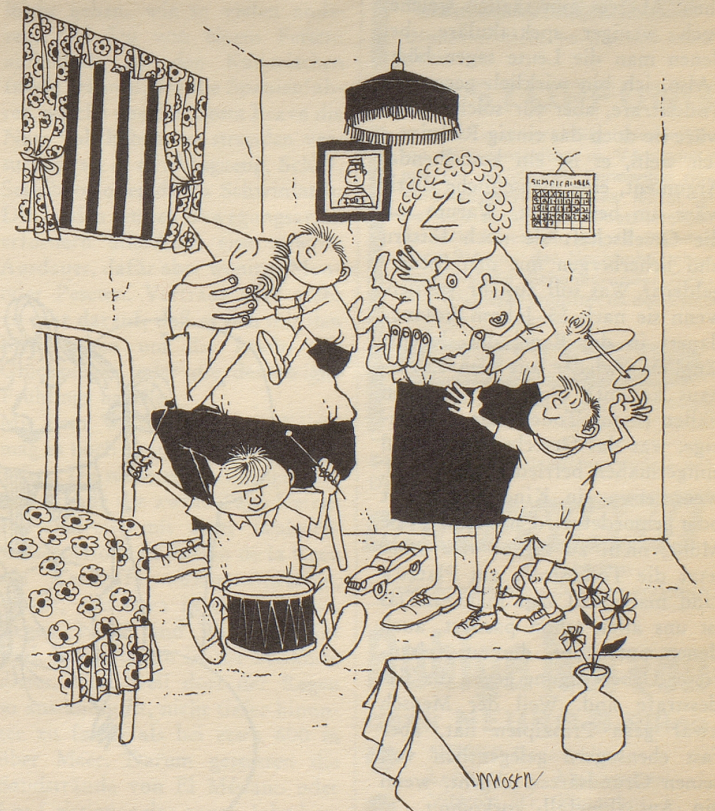
Die Scheine liegen glatt gestrichen
in der Familienkassette.
Am achten kommt der Sohn geschlichen,
der gerne Geld für Turnschuh hätte.

Dann feiert im Verwandtenkreise
ein Mensch ganz dringend fünfzig Jahr!
Die Tochter fährt auf Klassenreise,
die Gattin geht und pflegt ihr Haar.

So schmilzt – was brauch ich's auszuwalzen? –
die erste Note. Dann die zweite.
Und bald bleibt gar nichts mehr zu falzen
im Portemonnaie, und man ist pleite.

Der Klagesang, der hier zu hören,
ist einem Volkslied abgerungen.
Er wird von Bässen und Tenören
periodisch und in Moll gesungen.

Vati



In Schweden läßt man versuchsweise zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilte Verbrecher mit Frau und Kindern zusammenleben.

Strafverschärfung?